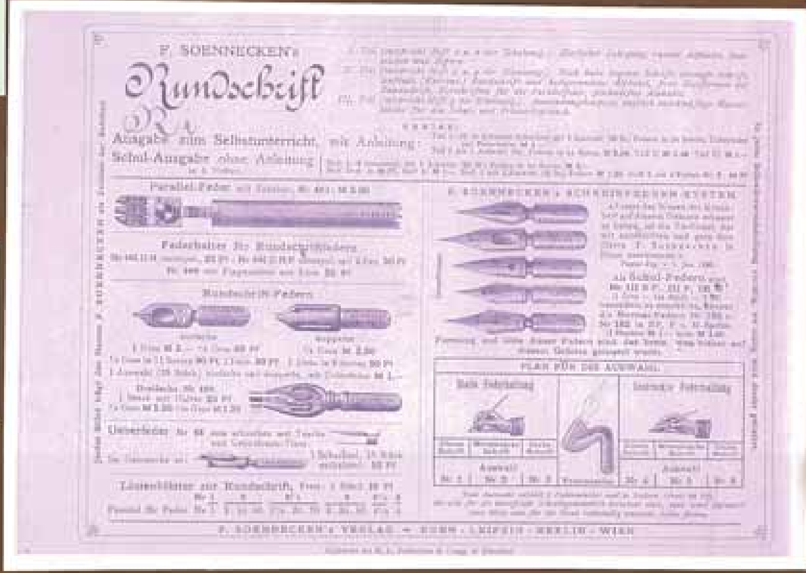
1897

1897 - Alle Schüler erlernten das Schreiben nach der Schulausgabe des Lehrbuches "Die Rundschrift", welches die Schüler ab der 1.Klasse erhielten. Das Lehrbuch bestand aus 5 Heften und wurde nur mit Tinte und Feder beschrieben. Diese 5 Hefte kosteten mit 25 Federn in 14 Sorten damals 8 Mark. Die Federn wurden in einen hölzernen Federhalter eingeschoben und danach zum Schreiben in ein kleines Glasfässchen getaucht, welches mit Tinte oder Tusche gefüllt war. Begründer dieser Schreibmethode war um das Jahr 1875 der Herr F. Soennecken aus Bonn.



1. Juli 1897 – Als neuer Direktor wird Herr Johannes Alfred Kleine berufen. Er löst Herrn Dr. phil. Gustav Richard Piersig ab, der bis zum 15.Mai 1897 als Direktor tätig war.

Muttersprache für Volksschulen
Verlag Julius Klinkhardt 1897
Deckblatt und Inhaltsverzeichnis
Seite aus dem Inhalt „Sätze mit Sprichwörtern"

Die Muttersprache.

Ausgabe C.

Lesebuch in drei Teilen.

III. Teil.

Neu bearbeitet und mit Abbildungen versehen von

Baron, Junghanns und Schindler.

17. Auflage.

Preis gebunden M. 1.70, mit Anhang M. 1.80.

Leipzig
Verlag von Julius Klinkhardt
1897.

— 83 —

Die Alten wußten recht gut aus Erfahrung, warum sie das Morgengebet Morgensegen und das Abendgebet Abendsegen nannten. Probier's nur einmal recht! Du lernst dann auch, warum es so heißt.

Horn.

113. Die Arbeit im Sprichworte.

1. Morgen, morgen, nur nicht heute, sprechen alle faulen Leute. 2. Morgenstunde hat Gold im Munde. 3. Müßiggang ist aller Laster Anfang. 4. Wie die Saat, so die Ernte. 5. Wer im Sommer nicht arbeitet, muß im Winter Hunger leiden. 6. Arbeitsamkeit ist die beste Lotterie. 7. Wie die Arbeit, so der Lohn. 8. Ein schlafender Fuchs fängt kein Huhn. 9. Man muß das Eisen schmieden, solange es warm ist. 10. Gut Ding will Weile haben. —

11. Am besten machst du gleich dein Ding im Anfang recht, Nachbesserung macht oft Halbgutes völlig schlecht.

12. Der Hunger guckt dem Fleiß zuweilen wohl ins Haus, allein die Thätigkeit wirft ihn zur Thür hinaus. (Rückert.)

114. Das Handwerk und das Lehrlingswesen.

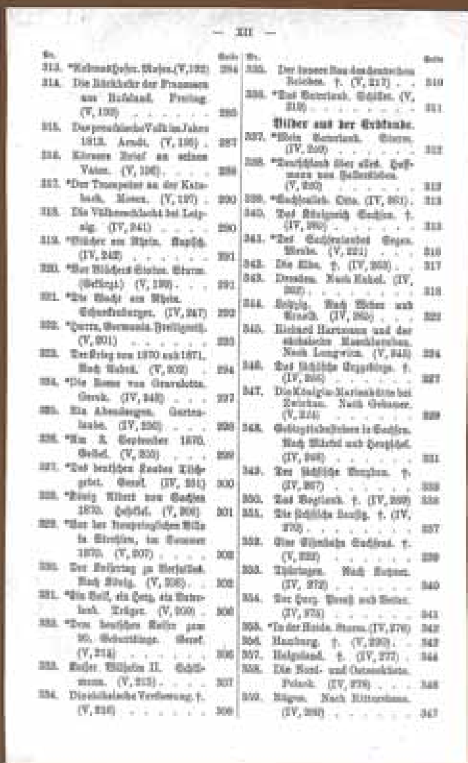
1. Lehrjahre sind keine Herrenjahre. 2. Handwerk hat einen goldnen Boden. 3. Anfang ist kein Meisterstück. 4. Den Geschickten hält man wert, den Ungeschickten niemand begehrt. 5. Wer da baut an der Straßen, muß die Leute reden lassen. 6. Was ein Häkchen werden will, krümmt sich beizeiten. 7. Schuster, bleib' bei deinem Leisten! 8. Das Werk lobt den Meister. 9. Lust und Liebe zum Dinge macht Mühe und Arbeit geringe. 10. Wer die Leiter hinauf will, muß bei der untersten Sprosse anfangen. 11. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. 12. Besser zweimal messen als einmal das Rechte vergessen. 13. Pfuscher sind früh Meister. 14. Wer viel anfängt, endet wenig. 15. Übung macht den Meister. 16. Erfahrung ist die beste Lehrmeisterin. 17. Anfangen ist leicht, Beharren ist Kunst. 18. Wer zwei Hasen zugleich hetzt, fängt keinen.

19. Fang' alles an nur mit Bedacht, führ' alles mit Verstand; was drüber dir begegnen mag, da nimm Geduld zur Hand! (Logau.)

115. Das Schlaraffenland.

Eine Gegend heißt Schlaraffenland,
den faulen Leuten wohl bekannt,
die liegt drei Meilen hinter Weihnachten.
Ein Mensch, der da hinein will trachten,
muß sich des großen Dings vermessen
und durch einen Berg von Kuchen essen,
der ist wohl drei Meilen dick;
alsdann ist er im Augenblick
in demselbigen Schlaraffenland.
Da hat er Speis' und Trank zur Hand;
da sind die Häuser gedeckt mit Fladen,
von Lebkuchen Thür und Fensterladen.
Um jedes Haus geht rings ein Zaun,
geflochten aus Bratwürsten braun;
vom besten Weine sind die Brunnen,
kommen einem selbst ins Maul geronnen.
An den Tannen hängen süße Krapfen,

6*



— XII —

Nr. | Seite
313. *Kaiser Friedrich ... (V, 192) 284
314. Die Rückkehr der Franzosen aus Rußland. Freilig. (V, 193) 285
315. Das preußische Volk im Jahre 1813. Arndt. (V, 195) 287
316. Körners Brief an seinen Vater. (V, 196) 289
317. *Der Trompeter an der Katzbach. Mosen. (V, 197) 290
318. Die Völkerschlacht bei Leipzig. (IV, 241) 290
319. *Blücher am Rhein. Kopisch. (IV, 242) 291
320. *Der Blüchers Stiefel. Sturm. (V, 199) 291
321. *Die Wacht am Rhein. Schneckenburger. (IV, 247) 292
322. *Hurra, Germania. Freiligrath. (V, 201) 293
323. Der Krieg von 1870 und 1871. Nach Kabel. (V, 202) 294
324. *Die Rosse von Gravelotte. Gerok. (IV, 248) 297
325. Ein Abendsegen. Gartenlaube. (IV, 250) 298
326. *Am 3. September 1870. Geibel. (V, 205) 299
327. *Des deutschen Knaben Tischgebet. Gerok. (IV, 251) 300
328. *König Albert von Sachsen 1870. Hoffmann. (V, 206) 301
329. *Vor der kronprinzlichen Villa in Kirchheim, im Sommer 1870. (V, 207) 302
330. Der Festtag zu Versailles. Nach König. (V, 208) 302
331. *Ein Gott, ein Herz, ein Unterlaß. Träger. (V, 209) 306
332. *Dem deutschen Kaiser zum 90. Geburtstage. Gerok. (V, 214) 306
333. Kaiser Wilhelm II. Schliemann. (V, 215) 307
334. Die deutsche Verfassung. †. (V, 216) 309
335. Der innere Bau des deutschen Reiches. †. (V, 217) 310
336. *Das Vaterland. Schiller. (V, 219) 311
Bilder aus der Erdkunde.
337. *Mein Vaterland. Sturm. (IV, 259) 312
338. *Deutschland über alles. Hoffmann von Fallersleben. (V, 220) 313
339. *Sachsenlied. Otto. (IV, 261) 313
340. Das Königreich Sachsen. †. (IV, 262) 313
341. *Des Sachsenlandes Segen. Weise. (V, 221) 316
342. Die Elbe. †. (IV, 263) 317
343. Dresden. Nach Kabel. (IV, 265) 318
344. Leipzig. Nach Richter und Kruse. (IV, 265) 322
345. Richard Hartmann und der sächsische Maschinenbau. Nach Longwitz. (V, 243) 324
346. Das sächsische Erzgebirge. †. (IV, 266) 327
347. Die Königin-Marienhütte bei Zwickau. Nach Gebauer. (V, 224) 329
348. Gebirgsbahnfahren in Sachsen. Nach Märkel und Hempfloß. (IV, 268) 331
349. Der sächsische Bergbau. †. (IV, 267) 333
350. Das Vogtland. †. (IV, 269) 336
351. Die sächsische Lausitz. †. (IV, 270) 337
352. Eine Eisenbahn Sachsens. †. (V, 222) 339
353. Thüringen. Nach Kutzen. (IV, 272) 340
354. Der Harz. Preuß und Becker. (IV, 273) 341
355. *In der Heide. Sturm. (IV, 276) 342
356. Hamburg. †. (V, 230) 343
357. Helgoland. †. (IV, 277) 344
358. Die Nord- und Ostseeküsten. Polack. (IV, 278) 345
359. Rügen. Nach Rittershaus. (IV, 280) 347

1898

Orts-Schulordnung für Großzschocher-Windorf

A. Volksschule

§1 Die Schule ist eine einfache Volksschule mit gehobenen Zielen.

§2 Der Schulvorstand besteht aus 13 Personen
10 Mitgliedern des Gemeinderates,
dem Gemeindepfarrer,
dem Schuldirektor und
dem jeweiligen Besitzer der Rittergüter.

§16 Das Schulgeld für ein Kind beträgt monatlich 4 Mk 80 Pfg.

B. Fortbildungsschule

§20 Nur für Knaben die nach achtjährigem Schulbesuch mit Abschluss entlassen worden sind.
Unterricht : Dienstag abend
Schulgeld : monatlich 25 Pfg

§26 Der Besuch von öffentlichen Tanzveranstaltungen, Rauchen und Kartenspiel in Schankwirtschaften ist für die Schüler verboten.

§28 Böswillige Beschädigungen werden mit Carcerstrafe von 2-12 Stunden geahndet. (Carcer – verschlossener Raum im Keller der Schule)

§29 Gehalt des Schuldirektors : 2700 Mark und freie Wohnung.

§37 Überstundenvergütung : 48 M pro Stunde und Jahr

Orts-Schulordnung

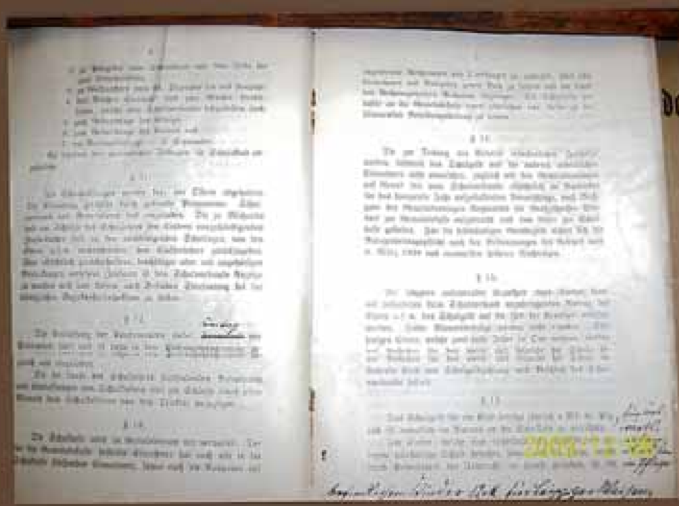
für

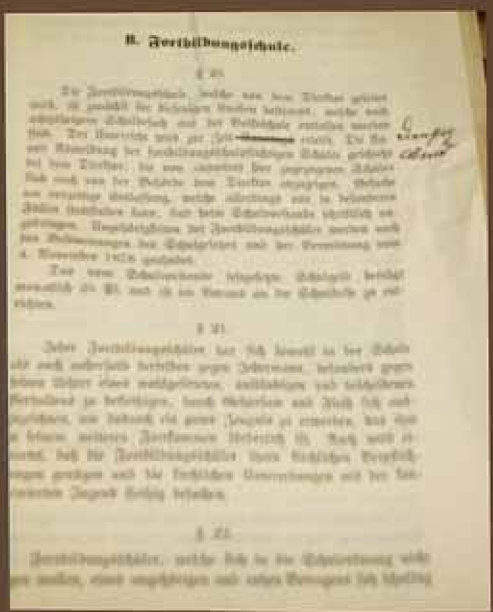
Großzschocher-Windorf.

A. Volksschule.

§ 1.

Die Schule ist eine einfache Volksschule mit gehobenen Zielen.





B. Fortbildungsschule.

C. Gehaltsverhältnisse der Lehrer.

Der Schulvorstand

Dekret

Ausdruck der Bedeutung der Naturwissenschaften in dieser Zeit – Mathematik und Physik verknüpft mit der Geographie – Lehrbuch für Mittelschulen 1898.

Ansichten aus Großzschocher mit Körnerhaus und Schloss sowie Hauptstraße mit alten und neuen Schulgebäuden.

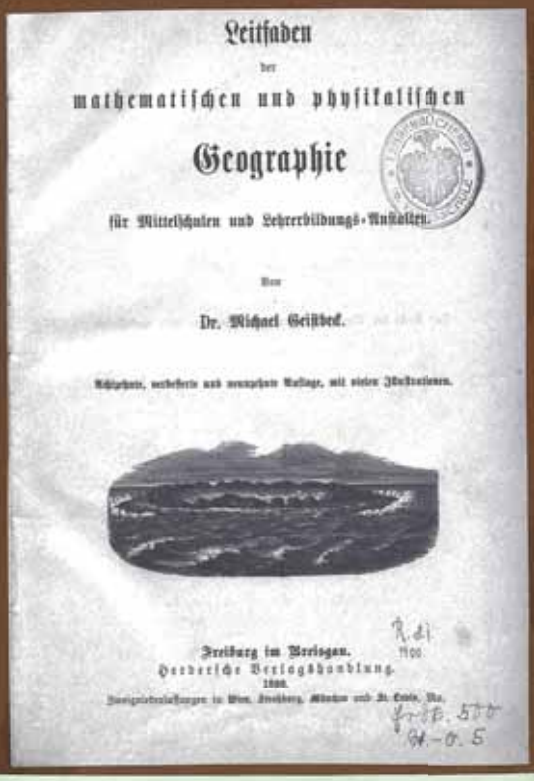
Die Fortbildungsschule für die Lehrlinge wurde, trotz des Protestes der Handwerksmeister, auf einen Wochentag verlegt und nun auch ganzjährig durchgeführt.

1898 wurde in Leipzig in Anwesenheit von König Albert von Sachsen das völlig neugestaltete Augusteum, das Universitätshauptgebäude, dem Studienbetrieb übergeben. Die angrenzende Paulinerkirche erhielt 1899 eine neugotische Fassade.

Alte Ansichten um 1900. Deutlich zu erkennen ist der Schulneubau von 1896 (jetziger Mittelbau).

Die Thüringer Gasgesellschaft baute eine Gasanstalt und zahlreiche Gaslaternen erhellten seitdem die Straßen. Die Abfallgewässer wurden durch Schleusen in die neu errichteten unterirdischen Abwasserkanäle geführt.

Am Ende des 19.Jahrhunderts wurden in streng pädagogischer Absicht Schulgärten angelegt: „Der Schulgarten kann ferner ein vorzügliches Erziehungs-und Unterrichtsmittel werden; er führt täglich die nützlichen Gegenstände vor das Auge des Kindes und fördert dadurch das Interesse für die kultivierten Obstbäume, Sträucher, Blumen und Gemüse. Der Schulgarten kann ein Versuchs-und Übungsfeld sein und dadurch die Selbständigkeit für die Ausführung haus-und landwirtschaftlicher Arbeiten, gestützt auf eigenen Erfahrungen, wecken".(Preußische Ministerialverfügung – 1905)


Leitfaden
der
mathematischen und physikalischen
Geographie
für Mittelschulen und Lehrerbildungs-Anstalten.
Von
Dr. Michael Geistbeck.
Freiburg im Breisgau. 1900.
Herdersche Verlagshandlung.
1898.

Schon zu dieser Zeit verfügte unsere Schule über eine umfangreiche Sammlung in ihrer Bibliothek.

1899

Auflistung der Lehrer an der Schule in Großzschocher von 1579 bis etwa 1899.

Am 22. September 1899 erteilt die Königliche Amtshauptmannschaft zu Leipzig der Schulgemeinde zu Großzschocher-Windorf den Beschluß zur Genehmigung zu einem Anbau an die Schule.

Beschluß

der Königlichen Amtshauptmannschaft

Leipzig

vom 22. September 1899

Br. m. dem Herrn Gemeindevorstande zu Großzschocher-Windorf

eine ~~dem Grundstücksbesitzer~~ der dortigen Schulgemeinde

ertheilte Genehmigung zu Erbauung einem Anbau an die Schule

zur Kenntnißnahme und Aushändigung an den Genannten binnen 2 Tagen sowie

zur Kenntnißnahme und Aushändigung an den Genannten binnen 2 Tagen sowie

mit dem Bemerken zuzufertigen, daß dem Herrn Gemeindevorstande überlassen bleibt,

für die Acten der Gemeinde Abschrift entnehmen zu lassen

In Großzschocher wirkten als Meister der Schule:

1) Christianus Merbring. Dis. 13 Marty 1579: ist 43 Jahr im Dienst gewesen.
2) Paulus Tabor Olsensis, Cüster, seines alters 28 Jahr, 1579—1580.
3) Martinus Tröger, von 1580—1630, im Schuldienste gewesen 51 Jahr.
4) Nikolaus Faber, von 1630—1635. Er hatte studiert, kam dann nach Rochlitz als unterster Lehrer an die Stadtschule und starb als Pastor in Nauenhayn in der Peniger Ephorie.
5) Georg Fürst, von 1635—1651. Kam als Schulmeister nach Schkeitbar, worauf Agnesa von Dießkau George Grahmannen vocieret, aber es ist im Consistorio nicht connivieret, sondern die Sache nach Dresden berichtet worden. Unterdessen waltete
6) Hans Ehrhardt, Barbierer und Badermeister, von 1651—1660 als Schulhalter.
7) Christian Dietzscher, von 1660—1683. War erst in Großlehne, Oetzsch, Frankenheim als Katechet und Schulmeister. Starb 13. April 1683.
8) Gabriel Ebelt, von 1683—1731. Sein Vater war Schneider und Nachbar in Lützschena. Hat sich am 4. May 1683 mit Jungfer Sabina Beyerin, Hannß Beyers, Gastwirts und Berichtsschöppens in Winddorff nachgelassenen eheleiblichen Tochter verehelicht. Er hat den wohlverdienten Ruhm zurückgelassen, daß er gute Musiker und prave Leute gezogen. Starb am 10. Dez. 1731, 76 Jahr alt.
9) Gottfried Holbe, von 1731 an. Geboren den 20. May 1706 in Pleißern in Thüringen, ist in Bibra und Weißenfels in die Schule gegangen. Schon 1726 ins Amt nach Wehendorf in Thüringen gekommen. Verehelichte sich 1727 mit der damahligen Jungfer Maria Christina Ziegerin aus Kleinzschocher. Kam 1730 als Substitute anhero. Erhielt 1732 den Befehl zur Succession, wurde im Nahmen Sr. Königlichen Majestät aufs neue vocieret. Seine Frau besitzet viel Geschicklichkeit, sonderlich in der Teutschen Poesie und schreibet eine ungemein saubere Hand.
10) Zichorius der Vater. Starb 1799, alt 65 Jahr 8 Monate.
11) Immanuel Zichorius der Sohn, von 1799—1808. Starb, erst 40 Jahre alt.
12) Gottfried Scherpe, von 1808—1826. Des letzteren Schwager, vorher Schulmeister in Schönau. Ist nach den Kriegen so arm, daß er 1814 keine Steuern zahlen kann. Starb 1828, 61 Jahre alt. Nach dessen Tode wird die Schule geteilt und
13) Christoph August Schulze von 1826—1870 als erster Lehrer, Cantor und Organist angestellt. Dis.: Füllt seine Stelle in jeder Rücksicht aus. Hat viel für den Ort getan. Gründer des Gesangverein Männerchor. Starb 1873 in Knauthain.
14) Friedrich August Sturm 1869—1899. Oberlehrer, 1. Lehrer, Cantor und Organist. Starb 1901.
15) Johann Karl Albert Brandt. Cantor und 1. Lehrer seit Ostern 1899.

Als zweite Lehrer wirkten:

1) H. Grafe, seit 1826, wird nach Städtlein versetzt, wo er noch 1843 mit viel Ruhm amtierte.
2) H. Sonntag, ein vortrefflicher junger Mann, wird nach Lobstädt versetzt, wo er leider bald starb.
3) H. Voigt, wird nach Rötha befördert, wo er 1843 noch als Mädchenlehrer stand.
4) H. Meißner wird als dritter Lehrer und Organist nach Johann Georgenstadt berufen.
5) David Bartmuß, steht seiner Stelle wohl vor. Bis 1858.
6) Friedrich August Sturm, von 1859—1869 zweiter Lehrer.
7) Fr. Kunitz 1869—1874.

6) Friedrich August Sturm, von 1859—1869 zweiter Lehrer.
7) Fr. Kunitz 1869—1874.

8) H. Hempel aus Dölitz.
9) Dr. J. F. Kießling, von Mich. 1873 bis Ostern 1874.
10) H. Jentzsch.
11) Johann Karl Albert Brandt, vom 23. Sept. 1874 bis Ostern 1899.
12) Otto Meyer, seit Ostern 1899.

Als dritte Lehrer wirkten:

1) H. Schilde.
2) Max Engel von 1876—1880.
3) Otto Meyer von 1882—1899, am 1./1. 1881 angestellt als Hilfslehrer in Großzschocher, wird am 24./6. 1882 3. Lehrer.

Als Direktoren leiteten die Schule:

1) Dr. phil. Gustav Richard Piersig vom 1. Jan. 1893 bis 13. Mai 1897.
2) Johannes Alfred Kleine seit 1. Juli 1897.

Gasthof zum Trompeter, Rathaus (um 1900)

Siegel der Gemeinde Großzschocher – Windorf um 1900

Wichtige Daten für Großzschocher am Ende des 19. Jahrhunderts

Ausgaben der Gemeinde Großzschocher für die Schulkasse :

1860	2061 Mark
1870	2520 Mark
1880	7607 Mark
1890	14851 Mark
1900	39317 Mark

Einwohnerzahlen von Großzschocher

1871	1571	
1875	1842	
1880	2022	
1885	2453	
1890	2681	
1900	4397	(mit Windorf)

1882	Eröffnung des Bahnhofs Großzschocher und einer Postagentur
1892	Der erste Arzt wird wohnhaft
1894	Die Postagentur wird zu einem Postamt dritter Klasse erhoben
1896	Die erste Straßenbahnlinie wird In Betrieb genommen
1898	Fertigstellung der unterirdischen Abwasserleitungen
1899	Gaslaternen erhellen die Straßen
1901	Die erste Apotheke wird eröffnet
1904	Ein Wasserwerk (263 500 M) wird erbaut, die Häuser erhalten Trinkwasserleitungen, der 51 m hohe Wasserturm wird zum Wahrzeichen

In wenigen Jahrzehnten hatten unternehmende Arbeitslust und gemeinnütziges Schaffen schöne Früchte gezeigt und den Ort in eine Vorortsgemeinde umgewandelt.

Einzahlungen bei der Sparkasse Großzschocher (Eröffnung im Jahr 1881)

1881	31 655 Mark
1891	116 220 Mark
1901	667 001 Mark
1904	954 822 Mark

1900

Lithographie mit Ansichten des Ortsteils Windorf.

Mädchen mit Schiefertafel, von L.Knaus, um 1900.

Ein Schulmädchen, das wie eine kleine Erwachsene seine Arbeit verrichtete und diese offenbar ernst nahm.

Sie ging sicher gern zur Schule und das Lernen schien ihr Spaß zu machen.

1.Nachtrag zur Orts-Schul-Ordnung
für Großzschocher – Windorf
Gehaltsverhältnisse betr.

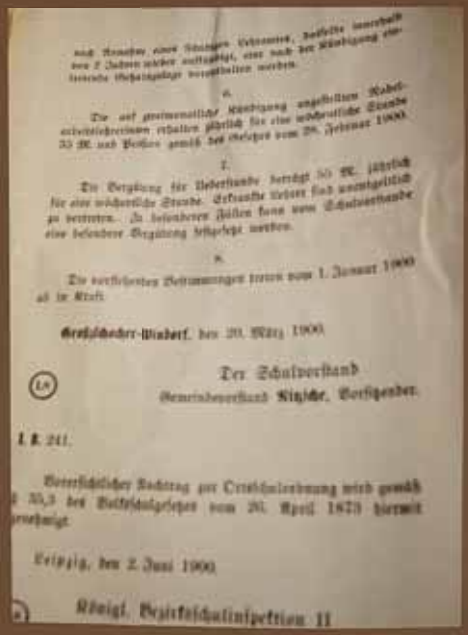
§1 Das Gesamtgehalt des Schuldirektors beträgt einschließlich 500 M Wohngeld 3500 M,
nach 3. Dienstjahr 3800 M
nach 6. Dienstjahr 4100 M
nach 9.Dienstjahr 4400 M
nach 12. Dienstjahr 4700 M
nach 15. Dienstjahr 5100 M.

§2 Das Gesamtgehalt der Lehrer beträgt einschließlich Wohngeld
vor erfülltem 25.Lebensjahr 1600 M
nach erfülltem 25.Lebensjahr 1700 M
nach erfülltem 27.Lebensjahr 1800 M
" " " " 2900 M
nach erfülltem 49.Lebensjahr 3000 M
nach erfülltem 53.Lebensjahr
usw.

§7 Die Vergütung je Überstunde beträgt 55 M jährlich für eine Stunde. Erkrankte Lehrer sind unentgeltlich zu vertreten.

I. Nachtrag
zur
Orts-Schul-Ordnung
für
Großzschocher-Windorf.

Gehaltsverhältnisse betr.



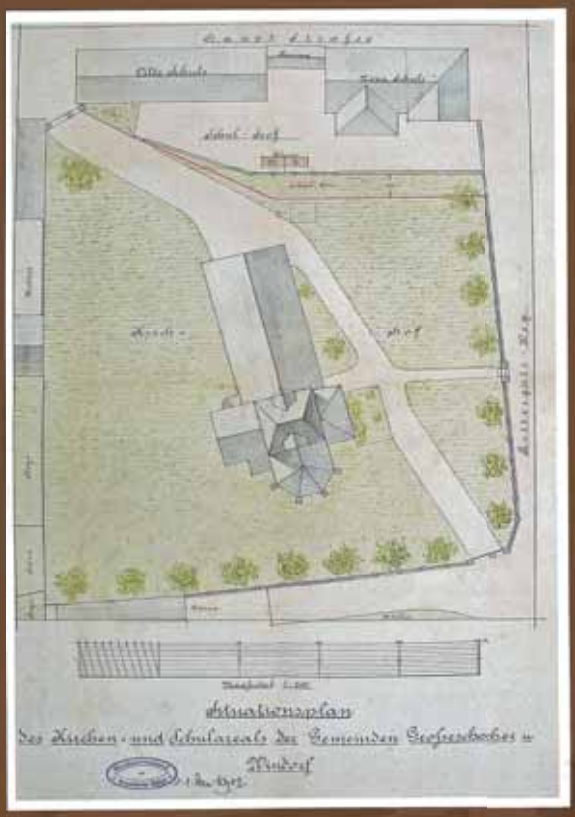
Postkarte mit Ansichten von Großzschocher:

Mühle, Elsterbrücke, Kirche, Hauptstraße mit alter Schule und Kriegerdenkmal an der neuen Schule, Schloss, Körnerhaus sowie Standesamt und Sparkasse.

Ansichten von Großzschocher um 1900
mit besonderen Postkarten
vom Gasthof zum Trompeter
und vom Gasthof Windorf.

1902

Situationsplan des Kirchen – und Schulareals der Gemeinden Großzschocher und Windorf.
Hier sind die Standorte der „alten" Schulgebäude vor der Kirche deutlich zu erkennen.
Am linken Bildrand sieht man Familiengräber, die mit dem späteren Bau des Nordflügels der neuen Schule aufgehoben wurden.



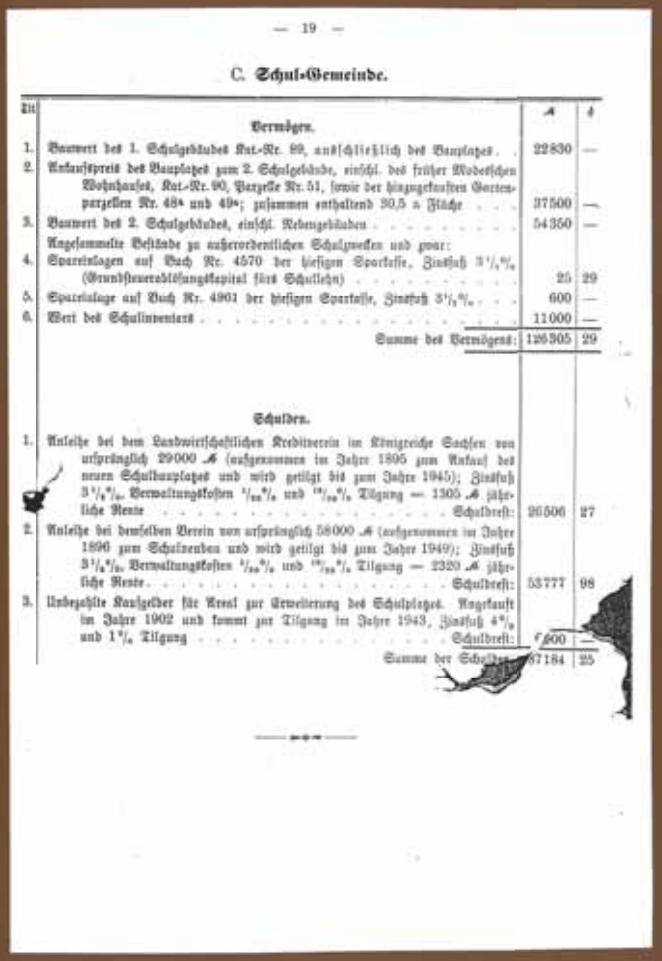
Die herrliche Mühle in Großzschocher entstand schon im 12. Jahrhundert am jetzigen Standort. Sie gehörte zum Rittergut und der Müllersknecht stand als Unfreier im Dienste des Schlossherren. Die Besitzer wechselten sehr oft und es wurden viele Umbauten getätigt. Hier ist eine Ansicht aus dem Jahr 1903 zu sehen. Es war hier immer ein beliebter Treffpunkt der Schulkinder am seichten Ufer der Weißen Elster.

1903

Auszug aus dem Kassenbuch der Gemeinde Großzschocher – Windorf (Jahr 1903).

Es wurde ein Vermögenswert der Schulgemeinde von über 126.000 M bilanziert.
Das 1896 errichtete neue 1.Schulgebäude hatte einen Bauwert von 22.830 M.
Für den Neubau des 2.Schulgebäudes (Südflügel) wurden ein Grundstück von Fräulein Modes und anliegende Parzellen (insgesamt 30,5 a = 3.050 m²) erworben. Dafür musste die Gemeinde 37.500 M aufbringen.
Das Schulinventar hatte einen Wert von 11.000 M.

Die durch den Schulneubau entstandenen Schulden hatten Tilgungslaufzeiten bis 1943,1945 und 1949.



— 19 —

C. Schul-Gemeinde.

Lit.		ℳ	₰
	Vermögen.		
1.	Bauwert des 1. Schulgebäudes Kat.-Nr. 89, ausschließlich des Bauplatzes	22830	—
2.	Ankaufspreis des Bauplatzes zum 2. Schulgebäude, einschl. des früher Modesschen Wohnhauses, Kat.-Nr. 90, Parzelle Nr. 51, sowie der hinzugekauften Gartenparzellen Nr. 48ᵃ und 49ᵃ; zusammen enthaltend 30,5 a Fläche	37500	—
3.	Bauwert des 2. Schulgebäudes, einschl. Nebengebäuden	54350	—
	Angesammelte Bestände zu außerordentlichen Schulzwecken und zwar:		
4.	Spareinlagen auf Buch Nr. 4570 der hiesigen Sparkasse, Zinsfuß 3½% (Grundsteuerablösungskapital fürs Schullehn)	25	29
5.	Spareinlage auf Buch Nr. 4961 der hiesigen Sparkasse, Zinsfuß 3½%	600	—
6.	Wert des Schulinventars	11000	—
	Summe des Vermögens:	126305	29
	Schulden.		
1.	Anleihe bei dem Landwirtschaftlichen Kreditverein im Königreiche Sachsen von ursprünglich 29000 ℳ (aufgenommen im Jahre 1895 zum Ankauf des neuen Schulbauplatzes und wird getilgt bis zum Jahre 1945); Zinsfuß 3½%, Verwaltungskosten ½% und ¹⁵/₁₀₀% Tilgung = 1305 ℳ jährliche Rente — Schuldrest:	26506	27
2.	Anleihe bei demselben Verein von ursprünglich 58000 ℳ (aufgenommen im Jahre 1896 zum Schulneubau und wird getilgt bis zum Jahre 1949); Zinsfuß 3½%, Verwaltungskosten ½% und ¹⁵/₁₀₀% Tilgung = 2320 ℳ jährliche Rente — Schuldrest:	53777	98
3.	Unbezahlte Kaufgelder für Kreal zur Erweiterung des Schulplatzes. Angekauft im Jahre 1902 und kommt zur Tilgung im Jahre 1943, Zinsfuß 4% und 1% Tilgung — Schuldrest:	7800	—
	Summe der Schulden:	88184	25

Bei der hiesigen Sparkasse hatte die Schule mit dem Buch Nr.4961 eine Kapitalanlage von 600 M, die mit 3,5 % verzinst wurde.

1904

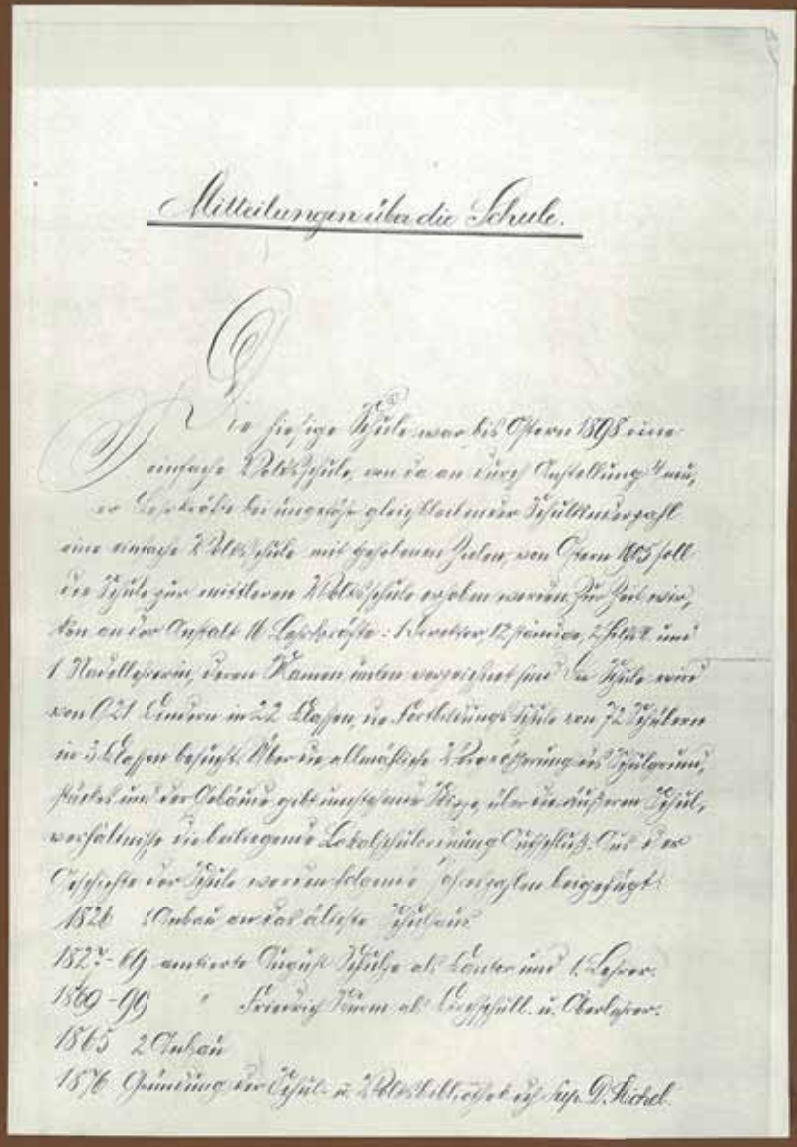
Der Mittelbau wurde um einen südlichen Anbau erweitert.
Die alte Schule auf dem Kirchvorplatz musste der fortschreitenden Entwicklung weichen.
Die Straßen erhielten Bezeichnungen:
Die größte Straße war die Langegasse (heutige Dieskaustrasse), eine weitere bedeutende Straße war die Buttergasse und die Lehde (heutige Anton-Zickmantel-Strasse); ansonsten gab es nur „Quergassen".
Die Strasse von der Langegasse zum Rittergut wurde „Die Hofgasse" genannt (heutige Huttenstrasse).
Durch die Errichtung eines Wasserwerkes für 263 500 Mark ist es nun endlich zur Erbauung einer allgemeinen Hauswasserleitung gekommen.
Der 51 m hohe Wasserturm am preußischen Bahnhof wird zum Wahrzeichen für Großzschocher.

Kopie von Dokumenten zur Geschichte unserer Schule aus dem Jahr 1904
(Bibliothek des Stadtgeschichtlichen Museums der Stadt Leipzig)

Mitteilungen über die Schule

Die hiesige Schule war bis Ostern 1898 eine einfache Volksschule, von da an durch Anstellung 4 neuer Lehrkräfte bei ungefähr gleichbleibender Schulkinderzahl eine einfache Volksschule mit gehobenen Zielen, von Ostern1905 soll die Schule zur mittleren Volksschule erhoben werden. Zur Zeit wirken an der Anstalt 16 Lehrkräfte: 1 Direktor, 12 ständige, 2 Hilfsl. und 1 Nadellehrerin, deren Namen unten verzeichnet sind. Die Schule wird von 921 Kindern in 22 Klassen, die Fortbildungsschule von 72 Schülern in 3 Klassen besucht. Über die allmähliche Vergrößerung des Schulgrundstückes und der Gebäude gibt umstehende Skizze, über die äußeren Schulverhältnisse die beiliegende Lokalschulordnung Aufschluß. Aus der Geschichte der Schule werden folgende Jahreszahlen beigefügt:

1826	*1.Anbau an das älteste Schulhaus*
1827-69	*amtierte August Schulze als Kantor und 1. Lehrer*
1869-99	*amtierte Friedrich Sturm als Kirchschull.u.Oberlehrer*
1865	*2.Anbau*
1876	*Gründung der Schul-und Volksbibliothek des Sup. D.Michel*



Mitteilungen über die Schule.

Die hiesige Schule war bis Ostern 1898 eine einfache Volksschule, von da an durch Anstellung 4 neuer Lehrkräfte bei ungefähr gleichbleibender Schulkinderzahl eine einfache Volksschule mit gehobenen Zielen, von Ostern 1905 soll die Schule zur mittleren Volksschule erhoben werden. Zur Zeit wirken an der Anstalt 16 Lehrkräfte: 1 Direktor, 12 ständige, 2 Hilfsl. und 1 Nadellehrerin, deren Namen unten verzeichnet sind. Die Schule wird von 921 Kindern in 22 Klassen, die Fortbildungsschule von 72 Schülern in 3 Klassen besucht. Über die allmähliche Vergrößerung des Schulgrundstückes und der Gebäude gibt umstehende Skizze, über die äußeren Schulverhältnisse die beiliegende Lokalschulordnung Aufschluß. Aus der Geschichte der Schule werden folgende Jahreszahlen beigefügt:

1826 1.Anbau an das älteste Schulhaus
1827-69 amtierte August Schulze als Kantor und 1. Lehrer
1869-99 " Friedrich Sturm als Kirchschull. u. Oberlehrer
1865 2.Anbau
1876 Gründung der Schul- u. Volksbibliothek des Sup. D. Michel

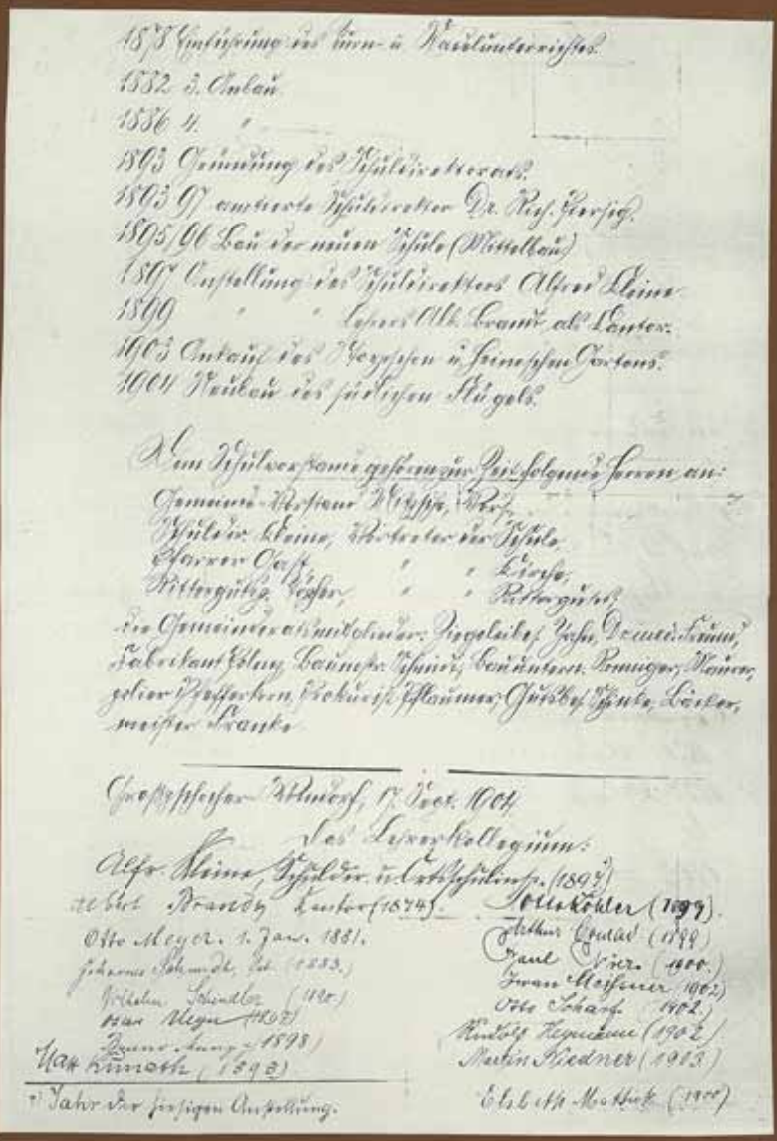
1878	Einführung des Turn- u.Nadelunterrichts
1882	3.Anbau
1886	4.Anbau
1893	Gründung des Schuldirektorats
1893-97	amtierte Schuldirektor Dr.Rich.Piersig
1895/96	Bau der neuen Schule (Mittelbau)
1897	Anstellung des Schuldirektors Alfred Kleine
1899	Anstellung des Lehrers Alb.Brandt als Kantor
1903	Ankauf des Stoyeschen und Heineschen Gartens
1904	Neubau des südlichen Flügels

Dem Schulvorstand gehören zur Zeit folgende Herren an:

Gemeinde-Vorstand	Nitzsche,Vors.
Schuldir. Kleine	Vertreter der Schule
Pfarrer Gast	Vertreter der Kirche
Rittergutsp.Töpfer	Vertreter des Rittergutes;

die Gemeinderatsmitglieder: Ziegeleibes. Jasn, Dr.med.Freund, Fabrikant Polenz, Baumstr.Schmidt, Bauuntern.Ronniger, Maurerpolier Pfefferkorn, Prokurist Pflaumer, Gutsbes.Schinke, Bäckermeister Franke.

Großzschocher-Windorf, 17.Sept.1904.



Das Lehrerkollegium:

Alfr.Kleine,	Schuldir.u. Ortsschulinspektor (1897 *)
Albert Brandt	Kantor(1874)
Otto Meyer	1.Jan.1881
Johannes Schmidt, Ost.	(1883)
Wilhelm Schindler	(1890)
Oscar Heyn	(1897)
Bruno Munzig	(1898)
Max Kunath	(1898)
Otto Köhler	(1899)
Arthur Conrad	(1899)
Paul Nier	(1900)
Iwan Meißner	(1902)
Otto Scharf	(1902)
Rudolf Heymann	(1902)
Martin Niedner	(1903)
Elsbeth Mottick	(1900)

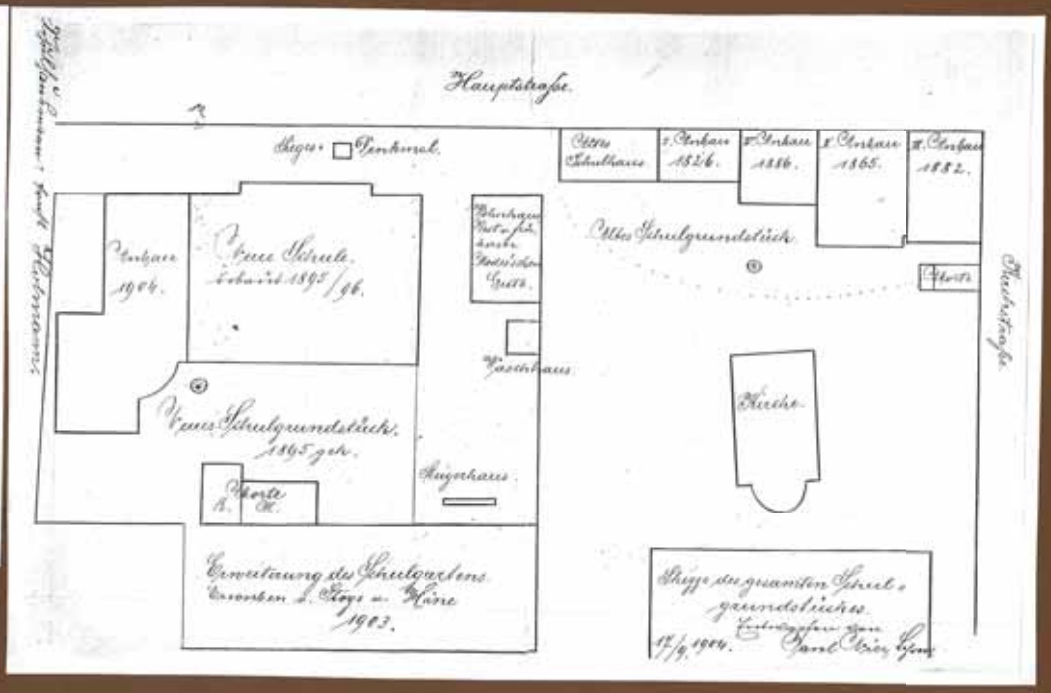
* Jahr der hiesigen Anstellung

Schulhausmann :Ernst Hofmann

1904 – Einige Häuser in der Hauptstraße gegenüber der alten Schule wurden abgerissen und in westlicher Richtung die Huttenstraße neu angelegt.

Blick von der neuen Schule auf die Kirche und das Waschhaus des ehemaligen Modes'schen Gutes.

Skizze des gesamten Schulgrundstückes.
Entworfen von
17.9.1904 Karl Nier, Lehrer



Einige sangesfreudige Lehrer der Schule in Großzschocher waren auch Mitglieder des Männerchores Großzschocher-Windorf. Dieser feierte am 24./25.September 1904 sein 60. Stiftungsfest.

Der Haushaltplan von 1904 sah einen größeren Geldbetrag für den Neubau der Huttenstraße in westlicher Richtung und den damit notwendigen Abriss einiger Häuser in der Hauptstrasse gegenüber der Schule vor.

Diese Karte aus dem Jahr 1904 zeigt eine Ansicht der Mühle am Ufer der Weißen Elster und das Wohnhaus des damaligen Mühlenbesitzers.

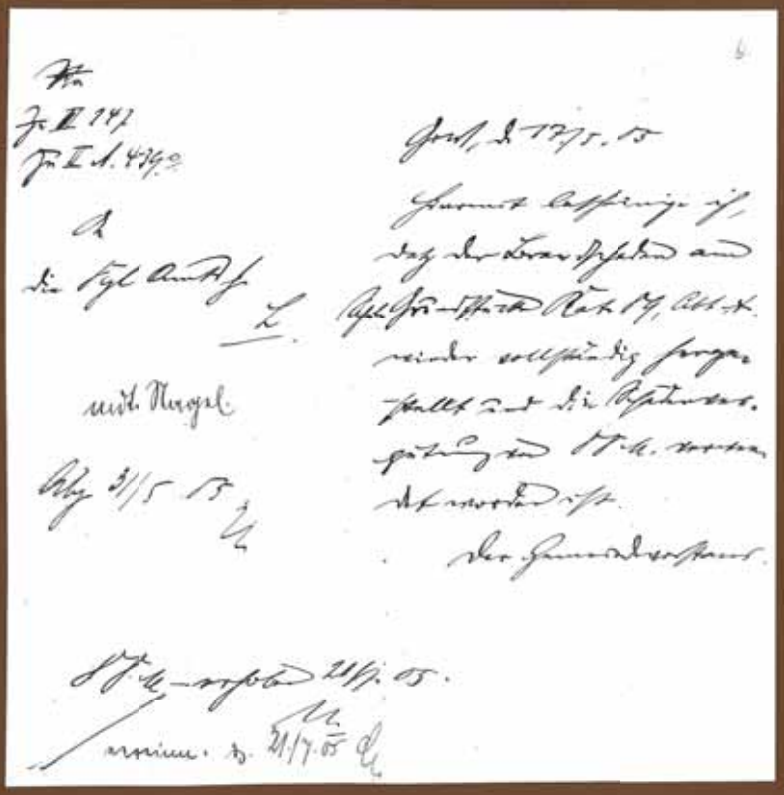
1905

Im Frühjahr 1905 kam es durch den baufälligen und undichten Schornstein im Schulhaus zu einem Brand.

Brandschaden im alten Schulhaus (April 1905)

Hiermit bescheinige ich, daß der Brandschaden am Schule Grundstück Kat.89, Abt: A. wieder vollständig hergestellt und die Schadensvergütung von 88 M. verwendet worden ist.

Der Gemeindevorstand



Die „neue" Schule wurde zur Volksschule ernannt, an der 21 Lehrkräfte wirkten.
Es konnten nun 900 Kinder in 25 Klassen unterrichtet werden, in den 3 Fortbildungsklassen lernten jeweils 25 Jungen.

Ostern 1905 – Die Konfirmanten unserer Schule in 2 Gruppenbildern (52 Jungen und 61 Mädchen) vor dem Eingang zur Kirche.
Außerdem sind links Cantor Brandt, Schuldirektor Kleine, Pfarrer Gast und rechts die Lehrer Köhler, Kunath und Schindler zu sehen.

1906

Der Fahrweg zum Kirchportal – beidseitig die alten Schulgebäude (rechts – zuletzt Lehrerwohnhaus).

Dokumentation des Schuldirektors ‚Herrn Johann Alfred Kleine, zur Schulsituation im Jahr 1906. (gefunden im Jahr 2006 bei der Rekonstruktion der Kirchturmspitzen der Apostelkirche)

Volks-Schule.

Unsere Schule, über deren Entstehung und Entwicklung die Chronik Seite 54 pp. ausführlich berichtet, war früher eine einfache Landschule, seit Ostern 1905 eine mittlere, nach Leipziger Muster eingerichtete Vorortschule die z.Z. von 1000 Kindern und 80 Fortbildungsschülern besucht wird, die von 18 Lehrkräften in 2 bzw. 3 Klassen unterrichtet werden. Die Namen der Lehrer sind:

1. Alfred Kleine, Schuldirektor und Ortsschulinspektor
2. Albert Brandt, Kirchschullehrer u. Kantor
3. Otto Meyer, ständiger Lehrer
4. Johannes Schmidt, " "
5. Wilhelm Schindler, " "
6. Oskar Heyn, " "
7. Bruno Munzig, " "
8. Max Kunath, " "
9. Otto Köhler, " "
10. Arthur Konrad, " "
11. Otto Nier, " "
12. Iwan Meißner, " "

Volks – Schule

Unsere Schule, über deren Entstehung und Entwicklung die Chronik Seite 54 pp. ausführlich berichtet, war früher eine einfache Landschule, seit Ostern 1905 eine mittlere, nach Leipziger Muster eingerichtete Vorortschule die z.Z. von 1000 Kindern und 80 Fortbildungsschülern besucht wird, die von 18 Lehrkräften in 2 bzw. 3 Klassen unterrichtet werden.

Die Namen der Lehrer sind

1.Alfred Kleine	Schuldirektor und Ortsschulinspektor
2.Albert Brandt	Kirchschullehrer und Kantor
3.Otto Meyer	ständiger Lehrer
4.Johannes Schmidt	„ "
5.Wilhelm Schindler	„ "
6.Oskar Heyn	„ "
7.Bruno Munzig	„ "
8 Max Kunath	„ "
9.Otto Köhler	„ "
10.Arthur Konrad	„ "
11. Otto Nier	„ "
12.Iwan Meißner	„ "

13. Otto Scharf, ständiger Lehrer,
14. Martin Niedner, " "
15. Paul Raubold, Hilfslehrer
16. Kurt Schlieder, "
17. Kurt Kluge, "
18. Robert Weber, z.Z. Vikar für den erkrankten Lehrer Wilh. Schindler
19. Elsbeth Mattick, Nadellehrerin

Schulhausmann: Ernst Hofmann.

Das älteste Schulhaus einschließlich eines Anbaues von 1826 wird nur zu Wohnzwecken für Lehrer und Schulhausmann verwendet. Weitere Anbaue von 1865, 1882 und 1886 bilden die alte Schule. In unmittelbarer Nähe ist 1895 der Mittelbau und 1904 der südliche Flügel der neuen Schule errichtet worden. Beide Gebäude enthalten zusammen 17 Lehr-, 1 Kombinations-, 1 Physik-, 1 Zeichen-, 1 Nadel-, 2 Lehrer-, 3 Lehrmittel-, 1 Bibliotheks-, 1 Direktorialzimmer, sowie die Aula.

Im Kellergeschoß der neuen Schule befindet sich eine Zentralniederdruck"dampfheizung", ein Schulbad (Bassin in der Größe eines Klassenzimmers von 6 m Länge, 4 m Breite, ¾ m Tiefe und 21 Brausen; worin die Kinder monatlich klassenweise ein Freibad erhalten) und ein Volksbad(6 Wannen und 5 Brausen).

Die i. Jahre 1876 vom damaligen Ortspfarrer D. Michel gegründete Schul – und Volksbibliothek zählt z.Z. gegen 1000 Bände und wird vom Lehrer Scharf verwaltet.

Schulstiftungen :

1. Blümnerstiftung, 1839 von Dr. Blümner, Oberhofgerichtsrat und Rittergutsbesitzer hier gestiftet; 750 M ; Zinsen 30 M zu Prämien.

2. Bachstiftung, 1871 von Friedr. Bach, Rittergutspächter, hier; 750 M ; Zinsen 27 M für arme Konfirmanden.

3. v. Falkensteinstiftung, 1882 vom Minister v. Falkenstein, Rittergutsbesitzer, hier ; 900 M ; Zinsen zu Gesangsbüchern für Konfirmanden

4. Friedrich Schmidt – Stiftung, 1897 von Mühlenbes. Fr. Schmidt, hier; 10000 M; Zinsen 425 für Schulbücher und Konfirmanden

Blick aus der Huttenstraße auf die Hauptstraße (jetzige Dieskaustrasse) mit dem noch stehenden alten Schulgebäude vor der Apostelkirche. Am rechten oberen Bildrand ist der gerade fertig gestellte südliche Anbau der Schule zu erkennen.

Ansicht der Huttenstraße von der Buttergasse aus gesehen. In der Bildmitte oben das alte Schulgebäude auf dem jetzigen Kirchvorplatz.

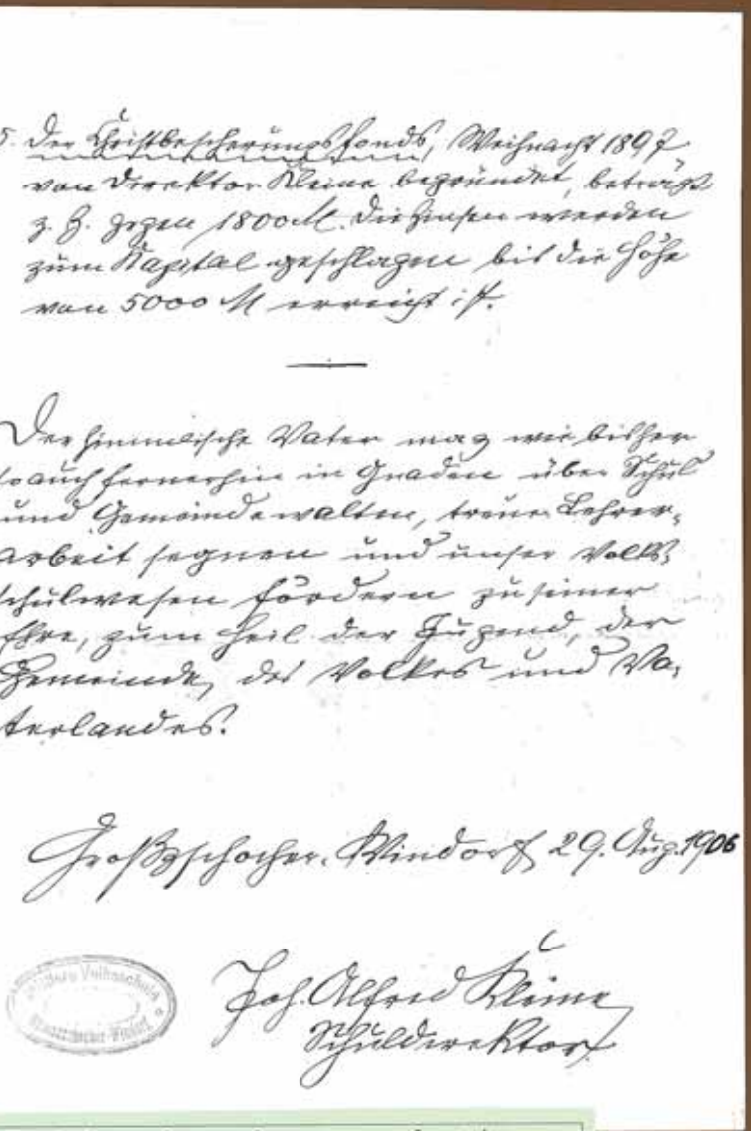
5. Der Christbescherungsfonds, Weihnacht 1897 von Direktor Kleine begründet, beträgt z.Z. gegen 1800 M. Die Zinsen werden zum Kapital zugeschlagen bis die Höhe von 5000 M erreicht ist.

Der himmlische Vater mag wie bisher so auch weiterhin in Gnaden über Schul` und Gemeinde walten, treue Lehrerarbeit segnen und unser Volksschulwesen fördern zu seiner Ehre, zum Heil der Jugend, der Gemeinde, des Volkes und Vaterlandes.

Großzschocher, Windorf 29. Aug.1906

Joh. Alfred Kleine

Schuldirektor



Beim Blick von der Brücke am Lauerschen Weg erkennt man deutlich die Schule mit ihrem südlichen Anbau.